

# Jagdglück

Friedrich Silcher

Munter

Solo



Tenor 1. Es ritt ein Jä - ger wohl - ge - mut, wohl in der Mor - gen -  
 2. Der Ku - ckuck schreit, der Au'r - hahn falzt, da - zu die Tur - tel -  
 3. Der Jä - ger fand ein ed - les Wild, frisch, hur - tig und ge -  
 4. „Ich grüß euch, Jung - frau, tu - gend - reich, gar schö - ne und gar  
 5. Er nahm sie bei der schnee' - gen Hand, nach Jä - gers Art und



stun - de, wollt ja - gen in dem grü - nen Wald mit  
 tau - ben; da fing des Jäg - ers Röss - lein an zu  
 schwin - de, es war ein schö - nes Frau - en - bild, das  
 fei - ne! Was ich in die - sem Wald er - schleich, das  
 Wei - se, er schwang sie vor - ne auf sein Ross: Glück



sei - nem Ross und Hun - de; und als er kam auf  
 schar - ren und zu schnau - ben. Der Jä - ger dacht in  
 sich all - da ließ fin - den. Der Jä - ger dacht in  
 muss auch wer - den mei - ne.“ „Ach, ed - ler Jä - ger  
 zu, wohl auf die Rei - se! Drum ist das Glück so



grü - ner Heid, da fand sein Herz viel Lust und Freud.  
 sei - nem Mut: das Ja - gen kann noch wer - den gut.  
 sei - nem Sinn: in die - sem Wal - de jag ich hin.  
 wohl - ge - stalt, ich bin nun - mehr in eu - rer G'walt.“  
 ku - gel - rund, dess freut sich man - cher, der mir kund.

Chor

Ten. Im Mai - en, am Rei - hen sich freu - en al - le Kna - ben und Mäg - de - lein. —

Bass

Aus: Volkslieder, gesammelt für vier Männerstimmen, gesetzt von Friedrich Silcher, nebst einem Anhang von Trauerliedern.  
 Neue Ausgabe 5. und 6. Tausend, Tübingen 1902, Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung, Seite 57.